

Der „Briefetal-Bote“ erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Der Bezugspreis beträgt für das Dienstjahr 40 Mark, monatlich 0 Pfennig. Die einzelne Nummer kostet 0 Pfennig. Nach auswärts Portozuschlag.

# Briefetal-Bote

Anzeigen werden in der Geschäftsstelle Birkenwerder, Bahnhof-Allee 5 und von allen Anzeigen-Erpeditionen angenommen. Die lehrsgeliebten Preizettel kosten 0 Pfennig, die Restamtszettel 50 Pfennig.

## Amtsbezirks-Anzeiger und Zeitung

für Birkenwerder, Hohen Neuendorf, Borgsdorf, Briese, Lehritz, Stolpe



für ehem. Hoffjagdrevier, Bergfelde, den Amtsbezirk Schönfließ und Umgegend

Sprechsprecher: Amt Birkenwerder Nr. 5

Telegr.: Briefetalbote, Birkenwerder

Alleiniges amtliches Publikationsorgan mit rechtsverbindlicher Publikationskraft für den Amtsbezirk Birkenwerder.

Nr. 91.

Postfach-Konto: Berlin 63 448.

Sonnabend, den 6. August 1921.

Postfach-Konto: Berlin 63 448.

20. Jahrg.

### Der Amtsvorsteher Birkenwerder.

Vorübergehend werde ich meine Sprechstunden von 6-8 Uhr nachmittags im Rathaus, Zimmer 10, abhalten.

Birkenwerder, den 5. August 1921.

Zug, Amtsvorsteher.

Der Rotlauf unter dem Schweinebestande des Schlächtermeisters Faust, hier selbst, Hauptstraße 43, ist erloschen, die Gelbfieber ist aufgehoben.

1 Gelbfieber und 1 Portemonnaie mit Inhalt als verloren gemeldet.

Birkenwerder, den 5. August 1921.

Der Amtsvorsteher. Zug.

### Der Gemeindevorsteher Birkenwerder.

#### Brotkartenausgabe.

Die Ausgabe der Brotkarten erfolgt am Sonnabend den 6. August in der Zeit von 8-12 Uhr im Rathaus gegen Rückgabe des Umhanges B.

Birkenwerder, den 5. August 1921.

Der Gemeindevorsteher. Kühn.

### Der Gemeindevorsteher Hohen Neuendorf.

#### Aufnahme eines Kriegerwaisenkinds.

Die Gemeinde hat ein Kriegerwaisenkind, Junge 10 Jahre, in Pflege zu geben. Als Entschädigung wird die dem Kinde zustehende Hinterbliebenrente gezahlt. Kinderlose Eheleute und Gemeindeglieder, die gewillt sind, dem Kinde eine Pflegefamilie einzuräumen, werden gebeten, im Gemeindebüro, Zimmer 7, vorstellig zu werden.

#### Elektrizitätsversorgung.

Diejenigen Eigentümer und Mieter, die bei einer evtl. Elektrizitätsversorgung des Ortes beabsichtigen, sich an das Ortsnetz anzuschließen, werden gebeten, ihre Eintragungen in der im Gemeindebüro Zimmer 11 ausliegenden Liste zu bemerken. Die Eintragung ist unverbindlich.

Hohen Neuendorf, den 5. August 1921.

Der Gemeindevorsteher. Stanke w. h.

### Der Gemeindevorsteher Bergfelde.

#### Gemeindevorsteher-Sitzung.

Zur Beratung der hierunter angegebenen Gegenstände werden die Mitglieder der Gemeindevorstellung zu einer Sitzung auf

Mittwoch, den 10. August, abends 8 Uhr in dem Sitzungssaal Krundt, Fichtenstraße, Ecke Horn-Allee hiermit unter der Bermannung eingeladen, daß die Ausbleibenden an die Beschlüsse der im Termin Anwesenden gebunden sind.

#### Tagesordnung.

1. Unfallversicherung der Wachmannschaften.
2. Wahl der Beisitzer zum Mietseinkommensamt.
3. Wahl der Kommissionen.
4. Besprechung über den Voranschlag für 1921.

#### Nichtöffentlich

1. Prozeßangelegenheiten.

Durch das Gesetz betr. die Verpflichtung der Gemeinde zur Haltung von Ziegenböden vom 14. 12. 1920 ist den Gemeinden nach der Zahl der in ihrem Bezirk vorhandenen befähigten Ziegen die Verpflichtung auferlegt worden, eine den Bedürfnissen entsprechende Anzahl von Ziegenböden anzuschaffen und zu erhalten.

Zur Durchführung der gesetzlichen Bestimmungen ist die Feststellung erforderlich, wieviel befähigte Ziegen vorhanden sind. Die Ziegenhalter werden demgemäß hiermit aufgefordert, die Zahl der befähigten Ziegen bis zum 11. August d. Js. im Zimmer 2 des Gemeindebüros anzumelden. Wer die Anmeldung in dieser Frist unterläßt, hat späterhin erhöhtes Dedgeld zu entrichten.

Bergfelde, den 5. August 1921.

Der Gemeindevorsteher. Graeber.

#### Borgsdorf.

#### Brotkartenausgabe.

Die Ausgabe der Brotkarten findet am Sonnabend, den 6. d. Mts. und zwar für das alte Dorf von 8-12 Uhr vorm. im Gemeindebüro und für die Bewohner des Bahnhofs und der Kolonie von 3-4 Uhr nachm. bei Hertel statt.

Borgsdorf, den 5. August 1921.

Der Gemeindevorsteher. Wobesold.

### Uneinigkeit der Sachverständigen.

Der „Temps“ stellt in seinem gestrigen Leitartikel fest, daß die alliierten Sachverständigen, die den Auftrag haben, die Teilung Schlesiens vorzubereiten, bis jetzt, wie öffentlich bekannt sei, noch zu keiner Einigung gelangt seien. Die Meinungsverschiedenheiten blieben sehr groß und man bemerke noch kein Mittel, sie zu überbrücken.

„Temps“ verlangt von der britischen Regierung, dafür zu sorgen, daß die Arbeiten der Sachverständigen sich nicht in eine Sackgasse verlaufen. Frankreich könne ebensowenig im Obersten Rat wie in der Sachverständigenkonferenz einer Lösung zustimmen, die eine Ungerechtigkeit für die Polen sei. Frankreich habe nicht die vorgesehene Absicht, Polen zu begünstigen, wie es immer behauptet werde, aber es habe die Absicht und den Willen, sich keiner Ungerechtigkeit anzuschließen und den Polen eine Grenze im Verhältnis zu den von ihnen verlangten Stimmen zu verweigern. Der „Temps“ erklärt, man wolle die oberste Frage offen und damit eine klaffende Wunde in dem kranken Europa lassen. Das könne nicht die Absicht der französischen Freunde sein.

Die englische Regierung erklärt in einer offiziellen Note, daß die Bestimmungen des Friedensvertrages eine Teilnahme Belgiens an den Erörterungen des Obersten Rates über Oberschlesien nicht gestatten. Die Frage, ob die belgische Regierung zu anderen Beratungen eingeladen werden soll oder nicht, hänge von den Gegenständen ab, die auf der nächsten Session des Obersten Rates erörtert werden sollen.

### Konferenzbeginn Montag vormittag.

Die erste Sitzung des Obersten Rates wird am Montag um elf Uhr vormittags stattfinden. Die Einladung Belgiens bleibt vorbehaltlich für den Fall, daß die Fragen der Abtretung der Kriegsbekämpften und der Sanktionen durch den Obersten Rat besprochen werden.

### England gegen die Erörterung der Leipziger Urteile.

In britischen diplomatischen Kreisen heißt es, daß die britische Delegation sich gegen die Annahme der Leipziger Urteile in die Tagesordnung einlegen werde. Diese Annahme ist von Frankreich und Belgien gewünscht worden. England ist jedoch der Meinung, daß der Oberste Rat für diese Angelegenheit nichts tun könne, was von Nutzen wäre, weil es keine praktischen Mittel gibt, eine andere Lösung zu verwirklichen.

### Italiener nach Oberschlesien.

Auf Ersuchen des Generals de Marini sollen zwei weitere Bataillone italienischer Truppen nächste Woche nach Oberschlesien geschickt werden.

### Die Rheinlandbesetzung.

Bei Besprechung mehrerer Entscheidungspunkte über die Zurückziehung der amerikanischen Truppen aus Deutschland erklärte Porter, Vorsitzender des Ausschusses für auswärtige Angelegenheiten in Washington, nach seiner Ansicht würden die amerikanischen Truppen, bis zur Regelung der Verhältnisse zwischen Deutschland und Amerika bleiben, also noch etwa zwei bis drei Monate.

Die schon außerordentlich starke Garnison Düsseldorf ist vor einigen Tagen noch durch das französische Infanterieregiment 178 verstärkt worden, dessen Luftkurst die Stadt sichern zu sollen hat.

### Entlassung von Offizieren.

In Erfüllung der Londoner Entwaffnungsnote der Entente sind mit dem vorerwähnten Tage wiederum 190 Offiziere zwangsweise aus der Reichswehr entlassen worden. Es handelt sich dabei um diejenige Verringerung der Offiziersstellen, wie sie General Nollet zwecks Einziehung der höheren Verwaltungsmittelbeamten wie der Jahmlesler in die in Friedensverträge erlaubte Zahl von 4000 Offizieren nachträglich gefordert hatte. Ihr ist nunmehr Genüge geschehen.

### Deutschland ohne Oberschlesien.

Eine Denkschrift der Reichsregierung. Die Reichsregierung hat unter dem Titel „Die wichtigsten wirtschaftlichen Folgen einer Abtrennung Oberschlesiens von Deutschland“ eine Denkschrift herausgegeben, die größte Verbreitung und Anerkennung verdient. Deutschland verliere, wie hier überflüssig und eingehend dargelegt wird, einen großen Teil seiner Kohlenbasis, einen erheblichen Teil seiner Eisenbasis, den überwiegenden Teil seiner Zinkproduktion; es würde damit für seine wichtigsten industriellen Rohstoffe aus einem Ausfuhrland zu einem Einfuhrland. Ohne eine ihren Bedarf deckende eigene Kohlen- und Eisenbasis kann Deutschland als Industrieland nicht weiter bestehen. Die Industrie aber allein gibt Deutschland die Möglichkeit, seine

Bevölkerung von über 60 Millionen, von denen 40 Millionen von den Erzeugnissen des Heimatlandes leben können, zu ernähren. Deutschland muß heute, nur um nicht zu verhungern, noch viel mehr industriell tätig sein und viel mehr exportieren. Wie aber soll die deutsche Industrie die vermehrten Leistungen vollbringen, wenn ihr die unentbehrlichen Rohstoffe entzogen werden? Verliert Deutschland die oberste Industrie, so kann es weder die Reparationsleistungen aus dem Friedensvertrage noch die Ernährung seiner jetzigen Bevölkerung vollbringen. Der Stand der Wirtschaft würde um Jahrzehnte zurückfallen. Auch die Rückwirkung auf die Weltwirtschaft wäre katastrophal. Als Käufer auf dem Weltmarkt würde Deutschland auscheiden. Wüßte Deutschland aber seine Kaufkraft ein, was unausbleiblich eintreten muß, wenn seine industrielle Weiterentwicklung und seine Ausfuhrfähigkeit eingeschränkt wird, so würden sich hiermit notwendig einschneidende Wirkungen auf die gesamte Weltwirtschaft ergeben.

### Birkenwerder.

\* Reichsbund der Kriegsbekämpften. Die Mitglieder seien darauf aufmerksam gemacht, daß heute (Freitag) abend im Gesellschaftsraum eine wichtige Versammlung stattfindet.

\* Militär-Kameradschaft. Auf die morgigen Sonnabend abend bei Balzer stattfindende Versammlung wird hingewiesen.

\* Musikalische Unterhaltung bietet am Sonntag vom frühen Morgen an der Wirt des inoffiziellen Restaurants „Wildpark“ seinen Gästen und den ihn besuchenden Ausflüglern. Herr Radolski hat eine gute Kapelle engagiert, jedoch ein musikalischer „Frühchoppen“ sehr zu empfehlen ist. Tanzlustigen wird am Nachmittag von 4 Uhr ab zum Tanz und Reigen aufgepfiffen.

\* Gefühlsroheit! So überschreibt der „Berliner Norden“ (Vorort-Zeitung Bantow) in seiner vorletzten Ausgabe eine Notiz, welche ihn von einem seiner Abonnenten zugegangen ist und die dem Bahnhofsvorsteher in Birkenwerder nachsagt, daß dieser als Mensch seiner Nächstenpflicht unter Umgehung seiner Dienstpflicht nicht nachgekommen sei. Die Schilderung des Vorkommnisses läuft natürlich den Tatsachen direkt zuwider, wenigstens soweit es sich um die Abwicklung auf dem hiesigen Bahnhof handelt, trotzdem glaubt die Redaktion des „Berliner Norden“, sich für die „Wahrheit“ des Artikels ihres Abonnenten verbrühen zu müssen.

Es handelt sich um das junge Mädchen, das am 1. d. Mts. von einem Fahrgast auf dem Bahnhof in Vehnitz, am Boden eines Abteils des Zuges 8.39 nach Berlin liegend, ohnmächtig vorgefunden wurde. Der Stationsvorsteher dort hatte auf die Meldung des Fahrgastes hin bestimmt, die Ohnmächtige mit nach Birkenwerder zu nehmen, weil das Mädchen, wie inzwischen festgestellt worden war, aus Borgsdorf stamme, wohin auch ihre Fahrkarte lautete. Man benachrichtigte telephonisch den Fahrdienstleiter in Birkenwerder, einen Arzt herbeizurufen. Wie es seine Pflicht war, legte er sofort den Krankenlager in Bewegung, um ärztliche Hilfe herbeizuführen. Das gelang ihm indes nicht, weil Herr Dr. Hoffmann nach Berlin gefahren und schon zu dieser Zeit ein anderer Arzt Birkenwerder eingelaufen. Sofort begab sich der Fahrdienstleiter nach dem Abteil, in dem die Ohnmächtige lag, ließ ihr Nieschiff vorhalten und traf die Anordnungen, die für solche Fälle geeignet sind. Auch weigerte er sich nicht im entferntesten, sie ausladen zu lassen, doch hielt er es für geboten, um der Kranken sofort ärztliche Hilfe zuteil werden zu lassen, sie bis nach Hohen Neuendorf-Stolpe zu befördern, wo in Bahnhofsnähe der Ortsarzt wohnt; ferner beauftragte der Fahrdienstleiter einen Unterbeamten, sich der Kranken anzunehmen und eine isotonische voll Wasser mitzunehmen. Die beiden im selben Kupon mitfahrenden Herren hielten die Anordnung im Interesse der Kranken für die praktikable. Sofort, nach ehe der Zug die Station Birkenwerder verlassen hatte, benachrichtigte derselbe Fahrdienstleiter den Ortsarzt Hohen Neuendorf, Herrn Dr. Rosenthal, der sich sofort bereit erklärte, die Kranke zu behandeln, und anordnete, sie auszuladen, in wenigen Minuten werde er dort sein. Die beiden Begleiter bestanden aber darauf, daß die Kranke nicht ausgeladen werden, sondern nach Hemsdorf gebracht werde.

So ist der genaue Verlauf der Sache, was da erlaubt sich ein Abonnent des „Anz.“ für den Berliner Norden“, einen Beamten, der vollkommen korrekt gehandelt hat, Gefühlsroheit nachzusagen. Die dortige Redaktion sollte doch, ehe sie solche Berichte in die Blätter lanciert, vorerst prüfen, ob diese auch den Tatsachen entsprechen. — (Wäre es nicht besser gewesen, die Kranke wäre in Vehnitz geblieben, wo sie in wenigen Minuten nach dem Krankenhaus Dr. Traubenberg gebracht werden konnte. Im übrigen verweisen wir auf unsere Notiz unter Vehnitz in letzter Nummer, wonach zwischen den beiden Begleitern und der „Kranke“ Verabredung vorgelegen haben soll. Schriftl.)

\* Der Kreisrat des Kreises Niederbarnim tritt am Sonnabend, den 27. August d. Js., vormittags 11 Uhr im Sitzungssaal des Kreisbauers zu Berlin, Friedrich-Karl-Platz 5 zu einer Sitzung zusammen. Auf der Tagesordnung stehen 11 Beratungs-Gegenstände.

**Die Verteilung der Brandenburgischen Provinzialsteuer**  
 Der letzte Brandenburgische Provinzialhaushalt hat, wie jetzigezeit berichtet, für 1921 mit Rücksicht auf den steigenden Finanzbedarf der Provinz die Provinzialsteuer auf 137,82 Proz. erhöht. Der Ertrag beläuft sich nach einer letzten veröffentlichten Uebersicht des Landesbüros für Winterfeldt auf 16 803 261 M. des 12.2 Mill. betragenden aufschlagfähigen Realsteuerfonds der Provinzialsteuer entfallen auf den Regierungsbezirk Potsdam 8 499 873 M., und auf den Regierungsbezirk Frankfurt an der Oder 8 303 388 M. Nach dem Auscheiden der leistungsfähigen Vorkontrollen sind nicht mehr Charlottenburg und der Kreis Teltow, sondern der Restkreis Niederbarnim an der Spitze; seine Provinzialsteuer beträgt 915 334 M. Dann folgt der Kreis Westpreußen mit 704 488 M. und erst dann der Restkreis Teltow mit 673 911 M. Es schließen sich nach der Höhe des Steuerbetrages an: die Stadt Potsdam mit 651 882 M., die Landkreise Oberbarnim mit 594 634 M., Westhavelland mit 569 855 M., Prenzlau mit 530 067 M., die Stadt Brandenburg a. O. mit 511 043 M., die Landkreise Jüterbog-Luckenwalde mit 510 991 M., Osthavelland mit 499 025 M., Ruppiner mit 486 760 M., Angermünde mit 462 551 M. und Zauch-Belzig mit 443 841 M. In letzter Reihe stehen im Regierungsbezirk Potsdam die Landkreise Templin mit 280 511 M., Poeschlitz-Storkow mit 253 040 M., die Stadt Eberswalde mit 240 028 M. und der Landkreis Ostprignitz mit 180 857 M. Im Regierungsbezirk Frankfurt a. O. bringt der Landkreis Königsberg-Neumark mit 671 397 M. die meisten Steuern auf, dann folgen die Städte Forst-Bauß mit 584 650 M., Frankfurt a. O. mit 577 499 M. und Cottbus mit 567 643 M. Die geringsten Steuern werden in diesem Regierungsbezirk von dem Spreewaldkreis Lübben aufgebracht, der nur 165 082 M. beibringt.

**Die Brotkarte bleibt!** Im Reichsernährungsministerium ist, wie aus Berlin gemeldet wird, bei einer Besprechung mit den landwirtschaftlichen Organisationen nochmals darauf hingewiesen worden, daß die Brotkarte mit dem 15. August nicht aufhört.

**Der Brandenburgische Sanitätskolonnenstag in Potsdam.** Im Zeichen des roten Kreuzes stand am Sonntag die Hauptversammlung der Sanitätskolonnen in Potsdam. Dort hatten sich mehr als 20 freiwillige Sanitätskolonnen mit den Genossenschaften freiwilliger Krankenpflege Berlin und Potsdam, sowie den Mitgliedern der Technischen Nothilfe und den Helferinnen des Vaterländischen Frauenerwerbs zu einer größeren Uebung versammelt. In den städtischen Anlagen des Mühlenterrasses vollzog sich unter fachkundiger ärztlicher Leitung im Beisein des Provinzialinspektors Genaralarzt Dr. Dering der Rettungsdienst, dem eine angenehme Explosion im borigen Maschinenwerk als Grundlage diente. Die Leistungen der roten Kreuz-Organisationen fanden allgemeine Würdigung und Anerkennung.

**Vergelte. Geschäfts-Eröffnung.** Das in der Birkenwerder Straße gelegene und von Einzelheimchen und Ausflüglern viel und gern besuchte Café „Birkenhain“, das längere Zeit geschlossen war, ist seit einigen Tagen wieder eröffnet. Der neue Besitzer, Herr Oskar Koppasch, hat die Lokalitäten zum Teil wieder neu ausstatten lassen und damit das Café „Birkenhain“ zu einem angenehmen Berkehrsort für unsere naturschönen Vergelte erhoben. Er unterhält, wie das heutige Inhaber besagt, eine eigene Konditorei und ist durch Fernsprecher (Nummer wird noch bekanntgegeben) zu erreichen.

**Lehns.** Hier schlug bei dem Gewitter am Mittwochabend der Blitz in den Giebel des Restaurants „Seefischchen“, nahm dann seinen Weg am Haus entlang und verbrühte dabei auch die Veranda, auf der der Besitzer, Herr Müller, und einige weitere Personen saßen. Die kleine Gesellschaft fand sich, nachdem sie sich vom ersten Schreck erholt hatte, unter dem Tisch, wohin sie geflüchtet wurden, wieder. Außer einer Miederstauchung eines Beteiligten war niemand weiter zu Schaden gekommen.

**Hohen Neuendorf.**

Das schwere Gewitter am Mittwochabend brachte endlich den von Mensch und Tier langersehnten Regen, sogar an manchen Orten etwas ausgiebig. Die Gluthitze des vorausgegangenen Tages hatte gegen 8 1/2 Uhr das von Nordwesten kommende schwarze Wolkenmeer zusammengeballt und kurz darauf wurde es zur Erde gedrückt, wobei es zu schweren elektrischen Entladungen kam. Gott sei Dank haben die vielen bellaussehenden und zuckenden Blitze hier und in der unmittelbaren Nähe keine Entzündungen bzw. größeren Schäden im Gefolge gehabt. Der über unsere Felder niederströmende Regen wurde mit einem frohen Aufseufzer von Mensch und Tier begrüßt, der auch dann noch weiter niederging, als das Gewitter gegen Mitternacht zum neuen zurückkam und abends eine Stunde anhält. Als der Regen gestern vormittag nachließ, hatten wir eine lästliche Luft, da die mit dem Wind stehende der letzten Tage geschwänzte Atmosphäre grübelig gereinigt war. Erstlich und gleichsam gestärkt erscheint nun das Gemüse im Garten und das Laub an den Bäumen. Von einer anbauenden Ueberflutung kann freilich nicht die Rede sein, denn heute läßt bereits wieder die Sonne vom blauen Himmel und bewirkt auf neue eine Steigerung der Temperatur. Daß der Regen fürs erste genügt hätte, kann natürlich keineswegs behauptet werden, denn unser ausgebrühter Sandboden braucht viel viel mehr von dem edlen Nag.

**Schrammel-Klub „Harmonie“.** Morgen Sonnabend, den 6. d. Mts. findet im Restaurant „Zur Klause“ am Bahnhof Hohen Neuendorf ein Sommerfest statt, bestehend in großem Garten-Schrammel-Konzert, ausgeführt vom Schrammelklub bei voller Besetzung und Kinderbesichtigungen aller Art unter „Unkel Felles“ Leitung, wie Fackelzug, Bonboureigen, Schußspielen etc. (Siehe auch heutiges Inserat).

Ein großes Missionsfest findet am Sonntag, den 7. August, von 4 Uhr nachmittags ab, in unserem herrlichen Park, nahe Bahnhof Stolpe statt. Verschiedene berufene Redner werden hierbei Ansprachen halten, und Uebungen werden die Feier im herrlichen Gottesgarten verschöner. Jedermann ist herzlich dazu eingeladen.

**Wohnlauben und Heimatschutz.** Der Regierungsrat in Potsdam hat mit Zustimmung des Bezirksausschusses für den Regierungsbezirk Potsdam die zur Förderung des Wohnlandbaues erlassene Sonderpolizeiverordnung vom 11. April 1919 für die landwirtschaftlich hervorragenden Gegenden, die unter besonderen Schutz gestellt sind und noch gestellt werden, aufgehoben. Für diese Gegenden bedürfen also Wohnlauben der allgemeinen bau-polizeilichen Erlaubnis.

**Der Steuerabzug vom Arbeitslohn.** Bekanntlich sind in den Fällen, in denen Wägung im Sinne des § 13 des Einkommensteuergesetzes (Werbungskosten usw.) in der Zeit vom 1. April bis zum 31. Juli d. Js. beim Steuerabzug nicht berücksichtigt worden sind, in der Zeit vom 1. August bis 31. Oktober, die letzten Ermäßigungen auf 0,40 Mark für die Stunde, 1,40 Mark für den Arbeitslohn, 8,40 M. für die Arbeitswoche und 35 M. für den gerichteten Ertrag des Reichsfinanzministers sind diese höheren Ermäßigungen auch dann zu gewähren, wenn in der Zeit vom 1. April bis zum 31. Juli 1921 Beiträge der in § 13 Absatz 1 Nummer 3 des Einkommensteuergesetzes genannten Art (Beiträge zu Krankenkassen, Unfall-, Haftpflicht-, Arbeitslosen-, Invaliden- und Erwerbslosenversicherung, Witwen-, Waisen- und Pensionskassen) beim Steuerabzug berücksichtigt worden sind.

**Der bisherige kommunisistische Landrat des Kreises Osthavelland Giese, (S. V. D.) ist zum Landrat ernannt worden.**

**Frohnau.**

**Die angekündigte Bekanntmachung wegen der Ermäßigung der Monatskarten lautet folgendermaßen:** Vom 1. September ab werden als vorübergehende Notstandsmaßregel die Monatskartenpreise in Berlin, Ring- und Vorkontrollen werden vom gleichen Tage an auf ein Viertel und die Preise der Schülermonatskarten auf die Hälfte herabgesetzt. Weitere Auskünfte werden also die Wochenkarten im Vorkontrollen, die jetzt ein Drittel des Preises der Monatskarte 3 Klasse kosten, um mehr als nur 20 vom Hundert ermäßigt, da sie neben der Herabsetzung des Preises um 20 vom Hundert in der Berechnung noch eine andere, günstige Grundlage erhalten; die Ermäßigung der Wochenkarten wird etwa 38 vom Hundert betragen, die Mindestpreise werden sich auf 5 Mk. gegen den heutigen Preis von 8,50 Mark stellen.

**Die Flucht vor der Hitze.** Im Freibad Wannsee badeten am Mittwoch nachmittag innerhalb des abgegrenzten Raumes etwa 2000 Personen, außerhalb desselben zirka 7000 Personen.

**Munition im Vorkontrollen Berlin-Wannsee.** Der Laboratoriumsleiter Witzki fand in dem Vorkontrollen A. 4297, der in der Richtung Berlin-Wannsee fuhr, in einem Abteil 3 Klasse unter einer Bank ein Paket, das 120 russische Patronen in Originalpackungen enthielt. Der Fund wurde auf der nächsten Polizeiwache abgegeben.

**Berliner Nachrichten.**

**Wunderpreise für Obst.** Die ersten Wederschen Pfäumen, die am Dienstag nach hier kamen, kosteten neun Mark das Pfund. Für Birnen wurde derselbe Preis gefordert und für Pflirsche sogar 13 bis 16 Mark verlangt.

**Gauschungen bei den kommunistischen Zentrale.** Dem Berliner Polizeipräsidium gingen am 3. August 1921 mehrere Mitteilungen des Inhalts zu, daß an genau bezeichneten Stellen des Hauses Rosenthalerstraße 38, woselbst die Zentrale der K. P. D. (Vereinigten Kommunistische Partei Deutschlands) ihren Sitz hat, Waffen versteckt seien. Beamte des Polizeipräsidiums nahmen daraufhin sofort eine Durchsuchung des Hauses vor. Waffen wurden nicht gefunden. Man entdeckte aber bei der Durchsuchung zahlreiches, die Zentrale der K. P. D. belastendes Material, u. a. a. m. lichte Stempel, a. m. lichte Klischees und a. m. lichte Briefe. Das Material wurde beschlagnahmt und zum Gegenstand eines Strafverfahrens gemacht.

**Eine Familientragödie** spielte sich im Hause Prinz Regentensstraße, Ecke Weststraße in Wilmersdorf ab. Die 25jährige Tochter eines Bankiers dieses Hauses prangl mittags 2 Uhr aus der 2. Etage auf den Bürgersteig, wobei sie beide Beine brach und sich eine Rückenverletzung zuzog. Sie wurde ins Krankenhaus überführt. Sie hatte sich die Mutter so zu Bergen genommen, daß auch sie beschloß, aus dem Leben zu scheiden, indem sie die Gaschläm öffnete. Als Bewohner der Gaschläm wahrnahmen und gemahnt die Tür öffnen ließen, war die Frau bereits tot. Der Ehemann weilt zurzeit zur Herstellung seiner Gesundheit in einem Badeort. Unglückliche Familienverhältnisse waren die Veranlassung zu der Tat.

**Kein Erfolg für verlorene Brotkarten.** Vom Montag, den 15. August ab, findet eine Ersatzleistung für abhanden gekommene Brotkarten, Milchkarten und Lebensmittelkarten nicht mehr statt, da die mit Brot, Mehl und Milch zu versorgenden Gelegenheiten haben, sich im freien Handel Ertrag zu beschaffen. Personen, die Erfolg für abhanden gekommene Brot- und Milchkarten beantragen, werden abgewiesen, auch wird ihnen eine Verlustanzeige nicht mehr ausgehändigt. Vom 15. August 1921 ab kommt daher nur noch ein Ertrag von Zuckerarten in Frage.

**Aus der Mari.**

**Dranienburg.** Festsetzung der Höchstmieten. Hierzu schreibt der „Dra. Gen.-Anz.“: Der Magistrat hat in seiner letzten Sitzung beschloffen, als Höchstmiete für die städtische Verhältnisse festzusetzen: Bei Wohnungen Friedensmiete plus 50 % und bei Wäden Friedensmiete plus 75 %. Das letzte Wort in dieser Angelegenheit hat der Regierungsrat zu sprechen. Es sei bemerkt, daß von der Neuverteilung der Mieten, laufende Verträge nur dann betroffen werden, wenn der gegenwärtig gebaute Mietsfuß höher ist, als der jetzt beschlossene Satz. In diesem Falle findet eine Herabsetzung statt. Umgekehrt ist eine Heraushebung bei laufenden Verträgen jedoch nicht möglich.

**Dranienburg.** Ein Blatidiebstahl (Wert 11 000 M.) ist im Laboratorium der Firma Kayser & Co. ausgeführt worden. Von dem Diebe hat man noch keine Spur.

**Pankow.** Einen interessanten Krankenbeobachtung zuzugibt das Krankenhaus in Pankow. Die Fälle, daß jemand das Herz auf dem rechten Fleck hat, dürften immerhin nicht zu den größten Seltenheiten gehören, etwas alltäglicher ist es jedoch nicht, daß jemand tatsächlich das Herz auch auf der rechten Seite trägt. In das Krankenhaus in Pankow wurde ein Kranker eingeliefert, der sich einer schweren Darmoperation unterziehen mußte. Bei dieser Gelegenheit wurde festgestellt, daß der Kranke Mann alle Organe, die beim normalen Menschen auf der linken Seite liegen, auf der rechten Seite hat und umgekehrt. Der Kranke hat übrigens die schwere Operation glänzend überstanden und befindet sich wohl auf. Es handelt sich bei beratigen Abnormitäten um Launen der Natur, die gelegentlich vorkommen.

**Tegel.** Eine Schlägerei mit tödlichem Ausgang entstand am Sonntagabend in dem Englokal von O in Frosfelde zwischen Berliner Ausflüglern und dort wohnenden Sommergästen aus bisher noch nicht festgestellter Ursache. Ein gänzlich Unbeteiligter, der Kaufmann S. aus Berlin, der in den Saal gekommen war, um nach seiner Frau zu sehen, erhielt im Augenblick seines Eintritts in den Saal einen Schlag vor dem Kopf und einen Fußtritt in die Waage eingehend, so daß er sofort umfiel. Er ist an den Folgen dieser Mißhandlung gestorben. Der Täter, ein Händler Fritz Tammet aus Berlin, wurde von Beamten des Reichsanwaltschaftsbesorgtes der Tegel Kriminalpolizei übergeben.

**Erster.** Unter dem Verdacht, den Hader Stierle aus Woltersdorf ermordet zu haben, wurde der Hader Jagen aus Tempelhof verhaftet und in das Gerichtsgefängnis Kalfberge übergeführt.

**Kalfberge.** Vor dem hiesigen Schöffengericht mußte sich der Händler B. aus Woltersdorf verantworten. B. hatte 12 Ztr. Kartoffeln mit 54 M. eingekauft und mit 11 M. Verdienst am Feindler abgegeben. Das Gericht hat dies als Preistreiberi an und verurteilt den Händler zu 100 M. Geldstrafe. Da 6 M. als ansehnlicher Verdienst angesehen werden, wird der Uebergewinn von 60 M. eingezogen.

**Spandau.** Das Opfer eines verhängnisvollen Irrtums ist der 29 Jahre alte Maschinist August Dombrowski von hier geworden. Er war bei der Ueberlandzentrale angestellt und hatte die Leitungsarbeiten zu streichen. Zu diesem Zwecke war eine Leitung ausgeschaltet worden. An einem Kreuzungspunkt zweier Leitungen saß Dombrowski aber auf einer falschen Warte und kam an eine 15 000 Volt-Leitung. Er war sofort verstorbt.

**Röpenick.** Ein schwerer Raubüberfall ereignete sich Sonntagabend auf der Chaussee zwischen Sadowa und Röpenick. Als mehrere Berliner Ausflügler, etwa 12 bis 15 an der Zahl, sich von dem bekannten in Sadowa liegenden Café Sansjanc auf der genannten Chaussee nach Röpenick begeben wollten, trat plötzlich eine Bande von etwa 20 bis 30 Mann aus dem Walde. Mit dem Rufe: „Stehen bleiben! Hände hoch!“ stellten sie sich quer über den Weg, wobei sie ihre Revolver auf die entsetzten Passanten richteten. Die Räuber zogen die Ueberfallenen alle Bargeld und alle Kostbarkeiten heraus. Zwischen der Ueberfallenen gelang es zu entziehen. Nach ihren Angaben bestand die Bande aus Deutschen im Alter von 18 bis 20 Jahren, die anständig gekleidet waren.

**Jüterbog.** Ablehnung des Gehalts des Bürgermeisters. Die linksseitigen Parteien in Jüterbog lehnten das Gehalt des Bürgermeisters Dr. Vorkweg mit der Begründung ab, daß er sein Amt aus politischen Gründen parteilich führe.

**Schwerer Gewittersturm in Halle.** Der Rathaussturm abgebrannt u. zusammengefallen. Während eines kräftigen Gewitters schlug der Blitz an mehreren Stellen ein. Der Turm des Rathauses, der vom Blitz getroffen wurde, ging in kurzer Zeit einer Feuerkugel gleich. Die Feuerwehr sofort zur Stelle war, gelang es nicht, den Turm zu retten. Dieser lästige Turm daraufhin auf das Dach des Rathauses. Die Feuerwehr hat das weitere Umfassen des Turms verhindert. Das Rathaus von Halle gehört zu den altwürdevollsten Bauwerken Deutschlands. Es stammt aus dem 15. Jahrhundert und wurde im Jahre 1883 teilweise erneuert.

**Mahnung an alle Ausflügler.**

Steh froh hinaus zum grünen Wald Und horche, wie das Echo schallt, Dann lege dich ins weiche Moos, Wie ruht sich da doch so famos; Doch wirf nicht auf die Lagerstellen Papier, Zigarren, Eierkellen, Auch nicht die Scherben von der Flasche, Steck alles wieder in die Tasche, Verlass den Ort, wo Dir's ta munden, So sauber wie Du ihn gefunden, Nicht Dir gehört der Wald allein, Auch andre wollen sich 'drin erfreu'n. Drum denke Wald auf jeden Fall, Es ist der Wald kein Schweinefall.

**Briefkasten.**

Wer nennt ein zuverlässiges Mittel gegen Hühnermilch?

**C. L. Birkenwerder, Tierfreund.** Das unter dieser Spigmarke veröffentlichte Eingefandt stammt nicht aus der Feder des in Ihrer Zuschrift genannten Herrn, sondern von Herrn Lehrer Wischoff, Birkenwerder.

**C. Wehnitz, Hohen Neuendorf.** Auf Ihre Anregung, unter „Eingefandt“ in letzter Nummer, den Weg vom Bahnhoff Birkenwerder längs der Bahn in einen besseren Zustand zu setzen, haben wir festgestellt, daß hierüber seit längerer Zeit schon Verhandlungen der Birkenwerder Polizei mit der Eisenbahnverwaltung schweben, die hoffentlich zu einem befriedigenden Ergebnis führen.

**Kirchliche Nachrichten.**

**Sonntag, den 7. August 1921.**  
 Birkenwerder: Vorm. 11 Uhr Gottesdienst. Rand. Dittsch. Hohen Neuendorf: Kirche wegen Reparatur geschlossen.  
 Vorm. 10 Uhr Wald-Gottesdienst im Kurpark, 11 Uhr Kindergottesdienst ebenda. Nachm. 4 Uhr Großes Missionsfest, gleichfalls im Kurpark.

**\*Vorsichtige Witterung für Sonnabend:** Etwas wärmer, vielfach heiter, nur schwache leichte Gewitter, mäßige Südwinde.

**Frauen** bestellen bei Stockungen und wenn die Regel stockt oder ganz ausbleibt, ohne Sorge, helfe und schätze Ihre Gesundheit.

**Regel** schnell wirkenden Original-Mittel. Ich überbreite nicht, sondern helfe täglich zahlreiche Frauen. Schreiben Sie mir, wie lange Sie klagen und ich will Ihnen helfen. Nur dann können Sie Ihres Lebens wieder froh sein.

**Erfolge** auch in den aussichtslosen Fällen durch viele Dankeschreiben nachgewiesen, trotzdem unschädlich, ohne Berührung, wofür ich Ihnen dankbar bin. Jede Frau sollte nur Ihre Mittel gebrauchen.

**Reelle Garantie, sonst Geld zurück.** Versand streng reell und diskret. Frau D. aus A. schreibt: „Ich mochte mich überglücklich durch die Wirkung Ihrer Mittel, da sie die Schmerzen in 1 Tage vollständig beseitigten.“

**2 Stunden** oder am nächsten Tage, auch in bedenklichen, verzweifeln bereits hoffnungslos. **Garantiert** unschädlich. Diskr. Vers. p. Nachn.

**Frau A. Groot, Hamourg 30,** Blicherstrasse 20, früher Bestkahebamme.

**Frau S. Althermann** Hamburg 67, Schanzstr. 46 I.

## Sofales und Provinzielles.

\* Ein merkwürdiges Jahr ist ohne Zweifel 1921! In vielen Gegenden Deutschlands fiel während der Wintermonate kaum ein flächendes Schneee, und als Oker kam, hatte der Frühling längst eingesezt. Der April verlief ohne Apriillauten und blieb unangenehm trocken. Der wunderschöne Monat Mai brachte noch eine Steigerung dieser „überfrühlingsmäßigen“ Zeit, und am 4. Juni verzeichnete das Thermometer in verschiedenen deutschen Gegenden 30 bis 33 Grad Celsius. Hundstagshitze! Doch noch nicht drei Wochen später rieselten im Mittelgebirge nachts bei 2 Grad Kälte große Schneemengen aus Frau Holles Reich, so daß dieses Gebirge bis auf 900 Meter herab einen weißen Sammelpeil zeigte, mit dem es den längsten Tag im Jahre, Johanni, empfing. Darauf wurde es herblich kühl und regnerisch, dann wieder kamen Wochen der Glutheiß und Dürre. Auch in der Natur scheint alles auf dem Kopf gestellt zu sein.

\* Besorgung bei Waldbränden. Der preussische Minister für Landwirtschaft und Forsten hat in Abänderung eines früheren Erlasses die Regierungen ermächtigt, Besorgungen bis zum Gesamtbetrage von 500 M. für Beschaffung jedes einzelnen Waldbrandes zu bewilligen.

\* Keine freie Fahrt der Eisenbahnen mehr! Das Reichsverkehrsministerium plant die Aufhebung der Freifahrt-Bergünstigungen aller Beamten und Angestellten der Eisenbahn, da sich diese Bergünstigungen nicht mehr rechtfertigen lassen.

\* Sehn Gebote für den Schutz des Reisegepäcks! Für die Reisende erläßt die Eisenbahnverwaltung folgende 10 Gebote, um den Verabredungen und Diebstählen von Reisegepäck vorzubeugen: 1. Benutze zum Verpacken gutes Material. 2. Verschlüsse die Koffer gut. 3. Verschüre die Reisetasche kreuzweise. 4. Lege die eiserne Stange vor den Korb. 5. Adressiere gut und deutlich. 6. Lege deine Adresse auch innen obenauf. 7. Beachte die Leute, die das Gepäck holen und bringen. 8. Stecke das Geld, das Du nicht unmittelbar brauchst, in die innere Westtasche. 9. Nimm möglichst wenig Schmuckstücke mit auf die Reise. 10. Beobachte ständig dein Gepäck.

## Aus der Mark.

Spanbau. Tötlich verunglückt. Der 48 Jahre alte Verwalter des städtischen Armenhauses, Rudolf Kuchel, der seinen Urlaub dazu benutzte, einem Metzgerbürger W. beim Einfahren von Getreide behilflich zu sein, ist bei dieser Tätigkeit tödlich verunglückt. Er ist von einem mit Getreide beladenen Wagen so unglücklich herabgefallen, daß die Räder über ihn hinweggingen. An den Folgen der dabei erlittenen Kopf- und Brustverletzungen ist er bald darauf gestorben.

Geretswalde. Seinem Leben ein Ende gemacht hat am letzten Sonntagabend der Kaufmann Edward Schmidt in Westend. Der seit längerer Zeit leidende Mann hatte, wahrscheinlich in einem Anfall von Schwermut, die Gasöhöhne in der Wohnung geöffnet. Von einem Spaziergänger heimkehrende Angehörige fanden ihn bereits tot vor.

Ghoringen. Beim Baden ertrunken ist am Sonntag der F. H. H. Rig. Rühlert hierseits, im blühenden Alter von 21 Jahren, wurde der stille, hoffnungsvolle junge Mann in den Fluten des Ghoriner Amteses in Leben lassen. Die Leiche konnte trotz eifriger Suchens bis jetzt noch nicht geborgen werden. Rühlert war mit einem Kinde in Geretswalde gewesen und sehr erkrankt. Seine Freunde, die am Meer waren, konnten ihm nicht zu Hilfe eilen, da sie des Schwimmens nicht kundig sind. P. verankert etwa in der Mitte des Sees.

## Im Juge der Nat.

Roman von E. Dressel.

57)

[Nachdruck verboten]  
„Das gehört nicht hierher, Annelise. Ich wollte Ihnen nur zeigen, was man über sich vermag, wo es das Heil der Nachsten gilt. Denken Sie noch einmal darüber nach. Ich nehme Ihre wunderliche Ablehnung nicht ernst. Darum lasse ich Sie auch nicht gehen. Eines Tages werden Sie mir dennoch recht geben und meiner Lejonneten danken. Ich lasse Sie nun aber auch nicht mit Harald zurück. Sie werden beide mit mir kommen, natürlich nicht nach Insterburg, das gebe ich vorläufig auf. Es mag sich indes ein späteres Zusammenreffen mit Lohar ermöglichen; er soll schon Gelegenheit haben, nun für sich selber zu sprechen, und dann wird meine kleine kräftigste Schwester froh sein, daß ich sie nicht so rasch fallen ließ, wie sie es eigentlich verdiente. Nun, Annelise, wollen Sie noch im Ernst von uns gehen?“

„Ich bleibe“, sagte das Mädchen leise. „Nur dürfen Sie mich nicht wieder mit diesen Dingen quälen, gnädige Frau, ich bitte dringend darum.“

„Nicht ich, Lohar mag seine Sache selber führen.“ Annelise atmete leichter. Damit schien ihr viel gewonnen; denn nun standen beruhigende Möglichkeiten in ihrem gemarterten Gemüt auf. Es war kaum anzunehmen, daß der Aeltester, soeben erst im Amt, so bald ihren Reiseurlaub erhalten würde, und blieben sie wirklich den Sommer hindurch bis zu den Gerichtsferien unterwegs und er gestellte sich im Herbst zu ihnen, so lag es doch wohl in ihrer Macht, es gar nicht zu der entscheidenden Frage kommen zu lassen. Ach, mit ihm, dem guten Freunde, würde sie schon fertig werden, ohne ihm allzu wehe zu tun. Er würde schon einsehen, daß sie ihm gar nicht notwendig sei. Selbst nur, daß seine Schwester sich so hartnäckig darauf stellte. Es wurde Annelise fast ein unheimliches Rätsel. „Was sieht sie denn in mir? Eine Null, ein Nichts bin ich, an das jener — ja, jener Klauen nicht mal den kleinsten Gedanken mehr verschwenden.“

Freienwalde a. D. Am letzten Freitag ging über unsere Stadt ein schweres Gewitter nieder, das verheerenden Schaden anrichtet hat. Ein wolkenbruchartiger Regen überschwemmte sämtliche Straßen. Bohlen und große Reste wurden mitgeschwemmt, die Pfästerung in der Marktstraße völlig aufgewühlt und zum Teil vernichtet, so daß sie noch einmal gelegt werden muß. Durch einen Blitzschlag geriet die Scheune des Besitzers Wilhelm Krünze-Altornow in Brand, die bis auf die Grundmauern eingestürzt wurde. Ein Halbberdekwagen (Selbstfahrer) mit ledernem Verdeck, ein Holzschlitten mit Jubelohr, ungefähr 80 Zentner Heu und Stroh, eine Dreischmähmaschine, eine Wendemaschine, für ca. 5000 Mark Bretter und diverses Handwerkzeug sind verbrannt. 3 bis 4000 neue Dachziegel sind durch das Feuer unbrauchbar gemacht. Der Schaden ist durch Versicherung gedeckt.

Wittenberge. Opfer der Hitze. Auf dem hiesigen Bahnhof traf ein Transport mit 54 Ferkeln, vom Seehäuser Schweinemarkt kommend, ein. Bei der Lieferung des Wagens wurde festgestellt, daß von den 54 Tieren nur 16 noch am Leben waren. Die übrigen waren an Dickschlag verendet. Der Transport war für Rauen bestimmt.

Königsberg. Ein Kirchendach abgedeckt. Der heftige Sturm beim Gewitter am Freitag hat unter den Bäumen arg gehaust und rig Spornschneise und Giebelwände um; viele Dächer, darunter auch ein Teil des Daches der Marienkirche, wurden abgedeckt, viele Keller überschwemmt und Straßen unpassierbar gemacht. Weiter ist die elektrische Leitung geschlo. worden, so daß die Einwohner augenblicklich ohne Licht und Kraft sind. Von vielen Seiten werden schwere Hagelschäden berichtet.

Angeltieren. Durch einen Gewittersturm wurde die Hagedornische Windmühle umgeworfen. Ein Fingel wurde zerplittert.

Treuenbricken. Hier wurde unter dem Verdeck der Brandstiftung der 17-jährige Schlosserlehrling Walter Hermann aus Tiefenbrunn verhaftet, der geschuldig ist, seit Pfingsten dieses Jahres sechs Waldbrände in Tiefenbrunn böswillig angelegt zu haben. Er gibt an, daß er dem Jagdpächter Eichstädt durch die Waldbrände das Revier verderben wollte.

Joachimsthal. Helf, was helfen mag! So dachte auch ein biederer Landwirt aus einer Ortschaft in der Nähe von G. Diesem hatte ein kräftiges Muttergeschwein acht kräftige Nachkommen zur Welt gebracht. Leider „freilicht“ die Mutter und wollte den Jungen die Nahrung verweigern. Da kam dem Bauer eine erträgliche Idee, er gab dem Schwein einen Viertel Liter Karottensaft und ein Stück Brot. Auf dieses Schwein richtete sich nun konnten die Jungen ihren Nahrungsdrang nachgeben. Leider aber erwachte das gute Tier nicht mehr von dem „Bombenrausch“.

Lennewitz. Ein Goldfund wurde auf einem Acker des Bauern Wolf in Lennewitz beim Graben für die elektrischen Leitungen gemacht. Wie verlautet, sollen es ungefähr an 80 000 Mark in Goldblättern sein, die in einer eiserne Kiste auf dem Acker vergraben waren.

## Aus aller Welt.

Stolz. Weil er sie nicht heiratete. . . Eine 23-jährige Magd in Wüstenau hatte mit dem Sohn eines Wirtschaftsbefizers ein Verhältnis, das nicht ohne Folgen blieb. Sie verlangte daher geheiratet zu werden. Der Wirtschaftsbefizer wies dieses Verlangen aber kurz ab. Die Magd rächte die Intrenze dadurch, daß sie ihr in früheren Zeiten ein flüchtiges Wittolbündnis im Gesicht schüttelte. Infolge schwerer Verletzungen am Hals mußte der Bursche ins Krankenhaus überführt werden.

Darin irrte Annelise. Volltrabs Gedanken freisten viel mehr unaufhörlich um das Mädchen, dem sein Herz vom ersten Sehen an zugestribt war. Aber neben dieser süßen, warmen Liebe stand jetzt ein beschämender Feß und eine hoffnungslose Resignation. Das waren harter Wächter, die hüteten die arme sehnde Liebe, das hat sie kein Aufschlupfe. So litt er um dieses glücklosen Tages, aber nicht völlig vermerkte es ihn unzuversichtlich. Denn er war ein Mann, der eben noch anders zu tun hatte, als seinen verwirrten Paradiessträumen nachzugehen. Er war ja nicht mehr der unbekümmerte Tagelöhner, sondern fand in der Arbeit seines Lebens erste wichtige Aufgabe und löste sie mit Eifer und Geschick, mit aller Kraft seines nun aufgerüttelten Erwerbsgeistes.

Es regte sich in ihm nun doch das Blut seiner Vorfahren, die sich durch einen weltumfassenden Großhandel einen Wirkungskreis geschaffen, der ihnen nahezu eine weltbeherrschende Macht verliehen. Und wenn er, der entgleitete Letzte seines einst so angehenden Stammes, auch niemals erreichen würde, was Generationen erwirbt, er freute sich nun doch dieses versprengten Tropfen Ahnenblutes als eines Erbes, das ihm äußerliche Katastrophen nicht mehr rauben konnten, weil er es als ureigenen Feß in Hirn und Nerven spürte. Mit der staunenden Freude hierüber bewegte ihn zugleich ein weitfernter Ehrgeiz, der ihm über die bittere Herzensnot forthat.

So dachte er auch nicht, seine kaufmännische Laufbahn in der Firma Bräuhaus zu beschließen. Das hieß mancherlei Konflikte heraufbeschwören, die er besser vermied. Sie fühlte. Ein Schmerz war's doch gewesen, in Annelise die Schwägerin des Chefs zu sehen, ihr als solcher unermüdlich oft zu begegnen. Sollte er sich dem in alle Ewigkeit aussetzen?

Und Jella Brügge? War sie nicht das schlimmere Uebel? Selbsterhaltung sowohl als Selbstachtung geboten ihm, die gefährliche Frau zu meiden. Ja, es war auf alle Fälle nun das Geratenste, seine Beziehungen zu dem Chef in nicht allzu ferner Zeit unauffällig zu lösen. So hatte er auch jetzt bey ihm geradezu anbefohlenen

Schönberg. Ein fetter Prozeß. Wie der „Schönb. Anz.“ meldet, hat der Staat Mecklenburg-Strelitz von den von Domänenpächtern wegen Siedlungsfragen angeklagten Prozeß verloren. Der Schadenersatz soll nur 12 Millionen an Mark betragen.

Kolberg. Bei einem ländlichen Schützenfest in Bommern ereignete sich ein bedauerlicher Unglücksfall. Der als Scheidenanzeiger tätige Nachwächter Belling wurde von einer Kugel getroffen. Er war sofort tot.

Beuthen. („Wir wird denn weinen . . .“) In Neßberg traf ein deutscher Kriegsgefangener aus Sibirien ein. Als längst totgeblaubt, hatte sich seine Ehefrau als berechtigt gefühlt, eine zweite Ehe einzugehen. Die Wahrnehmung überraschte den Heimkehrer nicht. Er gab seiner Frau die Erklärung ab, daß er sich in Rußland ebenfalls verheiratet habe und nur hierher gekommen sei, um die Nachlasschaft seiner im Kriege verstorbenen Eltern zu regeln. In gutem Einvernehmen nahmen die beiden Ehegatten nach einer kurzen Aussprache voneinander Abschied.

Dresden. Infolge der Trockenheit bereitet die Schiffsahrt auf der sächsischen Oberelbe bereits erhebliche Schwierigkeiten. Man kann den Strom bei Pirna schon durchwaten.

\* Dresden hat 600 000 Einwohner. Wie aus Dresden gemeldet wird, hat die Einwohnerzahl dieser Stadt zum erstenmal die 600 000 überschritten. Es beträgt nach Einwohnerleistung verschiedener Vororte jetzt 600 382.

\* Eine neue sächsische Stadt. Die sächsische Regierung hat die Vereinigung der drei Gemeinden Deuben, Pöhlen und Postchappel im Wauernschen Grunde zu einer Stadt mit dem Namen Freital genehmigt. Die neue Stadt hat über 30 000 Einwohner.

\* Eine Stadt ohne Arbeitslose. Da der Geschäftsverkehr in den Textilfabriken des thüringischen Städtchens Pöhrn seit einiger Zeit recht gut ist und sich auch die Bautätigkeit belebt hat, ist diese Stadt seit einigen Tagen ohne Arbeitslose.

Sonneberg. Ein geplantes großer Generalstreik in der hiesigen Spielwarenindustrie wurde durch eine 25 prozentige Lohn-erhöhung für sämtliche Arbeiter vermieden.

\* Ein Denkmäl für Karl Liebknecht und Rosa Luxemburg wurde in Suhl in Thüringen unter zahlreicher Beteiligung von Arbeitern und Gesangsvereinen einweicht.

\* Augementierter Bierpreis in Bayern. Wie berichtet wird, ist im bayerischen Wald der Bierpreis von verschiedenen Bezirksämtern auf 70 Pfennig festgelegt worden. Wegen überhöhten Händler und Ankäufer wird rücksichtslos vorgegangen.

\* Daß einer seine Zeitung im Testament bedacht, ist wohl eine große Seltenheit. Kürzlich hat der in Stein am Rhein verlebte Millionär Otto Bedie seinem Leibblatt, dem „Turg. Tagbl.“, dessen Abnehmer er jahrzehntelang war, testamentarisch 2000 Franken vermacht. Es gibt doch noch dankbare Zeitungsleser — im allgemeinen freilich überwiegen die Kritiker.

Bochum. In einem Abteil vierter Klasse des auf der Strecke Emmerich—Empel verkehrenden Personenzuges verlangte der Zoll-Inspektent Streckler von einem verdächtigen Menschen die Deckung zweier schwerer Pakete. Der Verdächtige verweigerte dies und ließ Streckler ohne weiteres nieder. Als der Zug zum Stehen gebracht war, entloß der Mörder. Er wurde aber sofort verfolgt und nach heftigem Kampf, bei dem er eine Anzahl Schüsse abgab, ergriffen. Es handelt sich um den in den zwanziger Jahren stehenden Schloffer Josef Bömer aus Rhynst. In den Paketen, die er mit sich führte, befanden sich etwa 30 Kilogramm Silberwaren. Außerdem trug Bömer am Leibe zwei Rollen mit holländischen Goldmünzen, einen Hostenkelch, eine Monstranz usw., und im Rucksack eine ansehende mit Blut besetzte Altkleide. Der erschossene Zoll-Inspektent Streckler, ein früherer Südwestafrikakämpfer, war einer der tüchtigsten und eifrigsten Grenzbeamten.

Besuch in der Villa unterlassen. Da war die Kommerziantin eines Tages, es mochte nahezu zwei Wochen nach der Begegnung in den Anlagen sein, im Kontor erschienen, das sie seines Wissens nie zuvor betreten.

Ihr Kommen mußte in der Tat ungewöhnlich befremdend sein, denn das ganze Personal hatte staunend den Hals gerückt. Ihr Dienstmann war, dem ersten Buchhalter zuvorkommend, reichlichzeitig entgegengetreten. Und er, der mürrische Tölpel, konnte jetzt höflich und geschmeidig sein, indem er ohne Stottern bemerkte, Herr Kommerziant sei nicht anwesend, wenn die gnädige Frau vielleicht etwas zu bestellen habe — — —

Bewahre, sie komme gerade im Auftrage ihres Gatten, den heftige Nerven Schmerzen wieder einmal ans Haus fesselten. Er wünschte nun ein bestimmtes Schriftstück, das Herr Klauen kenne. Dieser möge so freundlich sein, es ihr einzuhändigen. Es befände sich in ihres Mannes Schreibtisch, den Schlüssel habe sie mitgebracht.

So zitiert, konnte sich Vollrad nicht länger hinter dem Bücherwall verbergen, den er in spontaner Eile vor seinem Pulplatz aufgerichtet hatte, als er zu seinem atemlosen Schreck das kommerziantliche Coups vorfahren und Frau Jella ihm entsteigen sah.

Wenn Reidmann, der jetzt wieder sein mokantes Rädeln aufsetzte, geahnt hätte, wie lustlos Vollrad alsdann der schönen Frau in des Chefs Privatstimmer folgte!

Es war indes kein niedriger Bormann, wie er zunächst vermutete, die junge Frau wollte tatsächlich ein wichtiges Dokument in Empfang nehmen. Nämlich, wie sie nun sagte, einen Erlaß ihres Mannes zugunsten Fräulein Dorelachs, den er auf ihren besonderen Wunsch verfügt habe. Sie wolle es sich nicht nehmen lassen, ihres Bruders Braut, die sie wie eine Schwester liebe, würdig auszustatten.

Das reizende liebe Rädel habe ja nur den einen Fehler, befähigt zu sein, nun, und den könne man Gott sei Dank remedieren.

# MODEN

die sich auch für stärkere Damen eignen

Was oft vielen stärkeren Damen wegen über die neuesten Moden. Ach, das eignet sich ja doch nur für die ganz Schlanke! Als ob es überhaupt nur dünne Frauen auf der Welt gibt? Nein, meine verehrten Damen, auch Sie, die Sie ein wenig zu fräulicher Fülle neigen, können sich modisch kleiden. Natürlich müssen Sie sich mit ein wenig freilichem Selbstgefühl die Modelle anschauen und nicht starr alles anziehen, was modern ist. Das wird in den

festesten Füllen gut wirken. Denken Sie aber daran, daß jede langgestreckte Garnitur den Körper schlanker erscheinen läßt, so werden Sie schon nicht mehr zögern. Auch die verlängerte Taille mit dem breiten Bajaderengürtel ist nur mit Vorsicht zu akzeptieren. Sie verführt die Silhouetten sehr und läßt starke Damen daher sehr leicht kurzweilig erscheinen, eine Wirkung, die immer unvorteilhaft ist. Die normale Taillentiefe ist gewöhnlich am kleidlichsten und kann



M 340. Mantel mit durchgezogenem Gürtel und Streifenbesatz. Schnittmuster mit genauer Beschreibung in Größe II, IV und V erhältlich.

K 1262. Einfaches Kleid mit tief herabgehendem Schallragen. Schnittmuster mit genauer Beschreibung in Größe III, IV und V erhältlich.



S 474. Strohanzug mit dreierzeiliger halbanschlüsslicher Saft. Schnittmuster mit genauer Beschreibung in den Größen III, IV und V hierauf erhältlich.

K 1264. Kleid mit absteigenden bestickten Vordereisen u. Aufschlägen. Schnittmuster mit genauer Beschreibung in Größe II, III u. IV sowie Hüftmuster K 01264 erh.

K 1263. Kleid mit gewickeltem Leibchen und Taillenteilen. Schnittmuster mit genauer Beschreibung in Größe II, IV und V erhältlich.

K 1213. Kleid mit Ueberrockteilen über dunklem Unterkleid. Schnittmuster mit genauer Beschreibung in Größe I, II u. IV sowie Ullstein-Hüftmuster K 01213.



durch ein geschicktes Arrangement so variiert werden, daß der modische Eindruck gewahrt bleibt. Unsere heutigen Abbildungen sollen den nicht mit sylphidenhafter Schlantheit Bedachten ein Trost sein. Denn sie zeigen, wie gut auch eine starke Frau modisch angezogen sein kann. Da sind zunächst die einfachen Hauskleider,

die gewöhnlich, sehr verfehlterweise, von den Damen vernachlässigt werden. „Ach, es ist ja egal, wie ich im Hause aussehe!“ Nein, es ist nicht egal! Gerade im Hause, für den Gatten, sollte man am vorteilhaftesten erscheinen. Die Form ist natürlich ganz schlicht, nur Kragen und Stulpen bringen ein wenig Leben in das ein-

arbeite man mäßig weit. Sehr günstig ist es, den Vorderteil durchgehend auszuheften und die Stofffülle sonst durch einen Gürtel, der ziemlich fest anliegt, einzubalancieren (M 340). Sehr beliebt sind Streifenverzierungen für diese Mäntel, die, aus neutralen Stoffen gewählt, wie z. B. Covercoat oder Homespun Sommer und Winter getragen werden können.

Man sieht, mit ein wenig Ueberlegung ist es auch einer stärkeren Dame ein leichtes, hübsch und modisch gekleidet zu arbeiten. Anna P. Wedekind.

Wichtige Bild. Aber gerade hier wird viel gefündigt. Keine runden Halskrägen, keine breiten Watronenragen — ein schmaler, möglichst tief herabgehender Schallragen, das ist das Richtige. Er läßt nämlich immer die Figur schlanker erscheinen. Das Mantelkleid wählt die geschmackvolle Frau am besten in der beliebten Reibungsform. Unsere Abbildung K 1213 zeigt ein besonders glückliches Modell dieser Art, das sich zudem auch sehr gut zum Aufarbeiten älterer Kleider eignet, da es über einem abgewinkeln Unterkleid gearbeitet ist. Die losen Teile und die weich getoote Gürtelschärpe geben die charakteristische Mode-

linie. Eleganter, etwas ausgeglichene Kleider betonen durch lang herabhängende Garnituren, Stiderei, Kordelri oder Spitzen, einfaße die gestreckte Linie und betonen vor allem einen möglichst schlanken Ausschnitt. Auch Taillenteile, besonders seitlich in Falten geordnet, schänt man sehr. Den Strohanzug wähle man möglichst aus gebettem Stoff. Einfarbige oder gestreifte Stoffe sind unbedingt dem Karomuster vorzuziehen. Als Jadenform ist die halbanschlüssliche, etwas längere Saft am meisten zu empfehlen. Sie läßt mit tiefgestelltem Kragen jede Frau vorteilhaft erscheinen. Den Mantel

## Bruchkranke

können auch ohne Operation u. Verwundung geheilt werden. Sprechstunden nur am Sonntag und Samstag von 10—1. Jetzt Berlin W. 50, Rankestr. 3 am Zoolog. Garten.

Dr. med. Laabs, Spezialarzt für Bruchleiden. Immer noch die schnellste

## Befehlung

in 2 Stunden, auch bei den aller unbrauchbarsten Stiefeln, macht Schuhmacherfr. Conrad, Hoh. Neudorf, Sedanstr. 26.

## Dachpappen-Fabrik

Hermann Richter, Berlin-Reinickendorf O., Weidenstraße 152, Straßenbahnhaltestelle Schützenhaus (an der Köpenicker Str.)

Dachpappe, Klebmasse, Steinkohlenteer, Goudron, Weißkalk, Dachziegel, Schiefer, Holzement. Geogr. 1876. Fernspr. Berl. 1078.

## Rasenbleiche:

Dampfwäscherei Hermsdorf, Berlinstr. 131. Tel. Tegel 3154. Abholung und Lieferung frei.

## Drahtzäune, Gellechte

zu Fabrikpreisen. Kein Zollschonhandel. — Eigene Fabrikation. G. Rohland, Drahtgarnfabrik, Oranienburg, Gartenstr. 4, Tel. 571.

## L. Blumenthal, Bankgeschäft

Luisenplatz 5. Oranienburg. Luisenplatz 5. Begr. 1852. Postfachkonto: Berlin 26746. Tel. Nr. 3.

An- und Verkauf aller Wertpapiere, Kriegaanleihen, Aktien.

Scheck- und Kontokorrentverkehr. Annahme von Geld und Spar-

einlagen zur Verzinsung. Erstklassige, mündelsichere Anlagewerte stets vorrätig.

Componenlösung. Talonbesorgung. Bürozeit von 1/9—3 Uhr.

## Vermessungsbüro Felix Richter

staatlich vereideter Landmesser Oranienburg, Mühlenteld 8. Tel. 240 (verlängerte Stralsunderstrasse).

Den meisten Herrschaften von Birkenwerder, Oranienburg und Umgebung empfehle ich mein reichhaltiges

## Tapetenlager,

sowie streichfertige Farben, Firnisse, Lacke usw. und bitte im Bedarfsfälle um gütige Berücksichtigung. Rob. Wilsch, Oranienburger Tapetenhaus u. Farbenhandlung, Bernauerstraße 4.

Geegründet 1886 Jalousiefabrik Oswald Fiegert u. Sohn, Bankow, Schulzestraße 20, am Bahnhof Bankow (Nordbahn).

Spezial-Reparaturen an Roll- u. Sonnen-Jalousien. Verarbeitung von nur bestem Material. Einzelverkauf von Schürzen und sämtlichem Zubehör der Branche.

## Kaufmännische Privatschule

von Boleslaus Kossak, Berlin N. 20, Badstr. 67, am Bahnhof Gesundbrunnen, Fernsprecher Humboldt 293, 2. und 3. Stock.

Frei-, Sechs- und Zwölftmonats- Lehrgänge in sämtlichen Handelszweigen beginnen mit jedem Vierteljahre. Außerdem fängt jeden Monat Unterricht in Kurzschrift und Mädchen-schreiben an. Einzelunterricht und Unterricht in Privat-schulen (bis 5 Teilnehmer) beginnt jederzeit. Anmeldeungen werden täglich entgegengenommen. Druckkosten werden unverbindlich kostenfrei zugelandt.

## Ernte-Pläne!

Uebernehme die Anfertigung von Ta gar. wasserdichten Wagen- u. Ernte-Plänen, fertig vernäht mit Oesen pro qm Mk. 42. Lieferung ca 5 Tage nach Auftragserteilung.

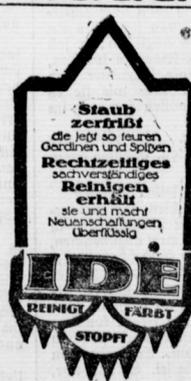
Theodor Fischer, landw. Bedarfsartikel, Oranienburg, Königs-Allee 69, Fernruf 262

## Frauen

finden bei mir bei Ausbleiben der monatl. Regel Hilfe und Rettung. Bestellen Sie meine von langjährige Fachleuten hergestellten auch in den hartnäckigsten Fällen sicher wirkend. Präparate. Verzage Sie nicht, denn durch meine Mittel werd. auch Sie den ersuchten erzielen u. wieder froh und glücklich werden

ohne Berufsstörung u. Ollas schmerzlos und unschädlich. Schriftl. Garantie. Teilen Sie mir bitte unter Angabe dieser Zeile, mit, wie lange Sie zu klagen haben. Diskreter Versand. Wenden Sie sich vertrauensvoll an

Fr. A. Lemko, Hamburg 13, Grindelallee 81. Erhalte täglich Dankeschreiben, welche die große Wirksamkeit meiner Mittel bestätigen und stehen Ihnen diese Briefe zur Verfügung.



Berlin NO 55 : Königstadt 2514 Annahmestelle für Birkenwerder und Umgegend Waschanstalt „Mein Ideal“, Birkenwerder, Havelstr. 12.

## Kühe,

frischmelkend und hochtragend, Käufer-schweine, Ferkel, Ganso. Ständiger Verkauf, auf Wunsch frei Haus.

Dähnlich, Hermsdorf, Berlinstr. 18. Tel. 2732

Der wenig Kohlen will verschonert Muss mit Hermsdorf die Kühe kochen!



Kohlensparend, da nur einmaliges vierstündiges Kochen. Billiges Waschen, da kein weiterer Zusatz von Seife. Seifenpulver usw. erforderlich

## PERSIL

ist das beste selbsttätige Waschmittel!

Überall erhältlich nur in Original-Packung, niemals lose.

Alleinige Hersteller: HENKEL & CIE. DÜSSELDORF.

## Edwig

dankbar Erfolg schon am 2. Tage ... schreibt Frau H. in H. Wenn alle marktschreierisch angepreisene Mittel versagten, dann wenden Sie sich bei der gefürchteten

Regelstörung vertrauensvoll nur an mich. Mein Mittel ist vollkommen unschädlich, Garantie. Zusendung völlig diskret.

Versandhaus Rosi Schindler, Hamburg, Rappstraße 8.

**Preise! steigenden täglich**

der **Trotz**

verkaufen wir noch immer:

**Doppelriegel**, 300 gr, 1,85  
**Oberschale**, 2,75  
**Tolltenseife** von 2,00 an  
 Meine anerkannt: **gute Fassseife** Pfd. 4,00  
**Prima Kristallsoda**, Pfd. 0,95  
**500 Reklame-Schweurtücher**, 1,85

**Verlangen Sie Rabattbons!**

**Seifenfabrik**  
**G. H. KUNZE**  
 Verkaufsstelle  
**BIRKENWERDER, Hauptstr. 80a.**

**Zahn-Atelier**  
 Hugo Schroeder, Dentist,  
 Hohen Neuendorf, Berlinerstr. 22. Tel. 113.

**Sprechstunden täglich:**  
 vorm. von 9-1/2 Uhr und nachm. von 8-1/2 Uhr,  
 Sonnabends nur von 9-1/2 Uhr.

Zugelassen zur Behandlung der Mitglieder der Allg. Ortskrankenkasse Niederbarnim.

**Brunnenbau- und Installations-Geschäft**  
**Gustav Jäckel**,  
 hohen Neuendorf, Berlinerstraße 58

empfehlen sich zur Anfertigung aller Arten Brunnen etc., Kessel, Abessinier mit Holz- und Eisenleitungen, artfessliche Brunnen-Tiefbohrungen, hydrophoranlagen, sowie Gas-, Wasser- und Kanalisations-Anlagen.

**Ausführungen von Neu- u. Umbauten.**

Reparaturen. Jede Arbeit prompt und billig.  
 Jauchepumpen sowie Pumpen-Ersatzteile sämtlich am Lager.

**Pferde-Geschirre**  
 aus neuem braunen Leder.

**la. Arbeits-Sielen-Geschirre**

leichte pro Paar M.	mittelschwere pro Paar M.	schwere pro Paar M.	extra schwere pro Paar M.
575	620	650	700

**la. Arbeits-Rummel-Geschirre** (verstellbar) Größe I, II und III, pro Paar Mark **600**

**Hochelegante Luxus-Geschirre** (feinstes helles Blankleder mit Neusstier-Verfälschen) Preis pro Paar inkl. Luxussteuer M. **2500**

Kardätschen Nr. 14, Halfterketten Nr. 7,50, Fahr- und Stallhalter aus Leder Nr. 38 bis 43, Pferdestrigeli Nr. -85, la. Wärschafts-Haubtücher, 40x120 cm Nr. 12

**Theodor Fischer**,  
 Landw. Bedarfartikel,  
 Oranienburg, Königsallee 69, Fernruf Nr. 262.

**Binnen-Schutz**  
 Hohen Neuendorf,  
 Anhalterstraße 22.

Blumenpendeln für Strand u. Feld. Empfehle meine große Auswahl in blühenden Topfen Kränzen und Sträußen in geschmackvoller Ausführung. Ferner Brautkränze, Brautkränze und Brautsträußer zu billigen Preisen.

**6-8 Welle**  
 an 1. Stelle gesucht. Off. unter G. M. an die Ann.-Expeditio Dolzheuer, Hohen Neuendorf.

**Rohrplattenkoffer**  
 (100x60x60) und Eckschrank, beide Stühle in gedieg. Friedensausstattung und wie neu, zu verk. Zu erfragen in der Ann.-Expeditio Dolzheuer, Hohen Neuendorf.

**Störungen = Schwäche**  
 Nerven-, Blat-, Nier-, Magen-, Schlag-Lähmung, Krämpfe etc. erziele. Behandl. Dr. Nitsche, ärztl. gepr. Charlottenburg, Rantstr. 60 am Wpl., tagl. 10-12 3-7. Mäß. Preise.

**Dung,**  
 Pferde- und Kuhdung, jed. Vosten, auch in Form, gibt ab

**Fuhrgeschäft Robert Engel**,  
 Birkenwerder, Weider 6.



in reichster Auswahl besonders wohlfeil.

**Adolph Nebe**,  
 Oranienburg, Bernauerstrasse Nr. 10.  
 Fernruf 50. Gegr. 1861

Ullstein-Schnitt- und Handarbeitsmuster.  
 Bleyles Anzüge und Sweater zu Originalpreisen.

**Zum Einkauf von GARDINEN**

empfehlen wir unserer verehrten Kundschaft, ehe die Preise vorwiegend wieder steigen, den Bedarf möglichst bald bei uns vom alten Lager zu decken. Zum Verkauf gelangen täglich von 9-7 Uhr folgende Spezialartikel: circa 150 Fenster Madrasgarnituren, walchede Farben, Fenster von 108 Mark an; ca. 175 Fenster Klinkergardinen, dreifach, in Grün, Gelblich- und Erbsfärb, Fenster von 65 Mk. an; ca. 125 Halb- u. Ganzflores mit Koppel- und Ritzelstößen, von 48 Mk. an; ca. 200 Bettdecken, ein- und zweifach, reich te Ausstattung, von 95 Mk. an; mehrere 1000-m Gardinen-Stückware, in allen Breiten, Mtr. 5-60 Mk. an; Tisch- und Dvanden, Stepp- und Waffeldecken enorm ermäßigt.

**Gardinenhaus**  
 Berlin, Gormannstr. 1 (altbekanntes Spezialgeschäft),  
 2. Etage, kein Laden, (Ecke Weinmeißler- und Rosenhagenstraße, nahe Stadtbahnhof Platz)

**2. Geschäft Gardinenhaus**  
**Jannowitzbude**,  
 Holzmarktstraße 71,  
 2. Etage, kein Laden, direkt am Bahnhofs Jannowitzbude. Fahrgeleiderichtung.  
 Kein Ausverkauf.

**Bäckerei-Grundstück**  
 suche zu kaufen. Offerten unter G. M. 10 an den Briefkasten-Boten.

**Fabrik-Grundstück**  
 zu kaufen gef. Ausführl. Angeb. erbitten unter B. T. 10 an den Briefkasten-Boten.

**Landwirtschaft**  
 suche zu kaufen. Angebote unter G. M. 10 an den Briefkasten-Boten.

**Doppel-Landhaus**,  
 je 3 Zimmer, Küche, Zubehör, gr. Boden, Keller, Gas u. Wasser, Garten, sofort bezugsbar, auch zum Alleinbewohnen verkauft!  
**Bautz, Birkenwerder**,  
 Hauptstraße 58. Telefon 155.

**Ein- oder Zweifamilien-Landhaus**  
 zwischen Waldmannstift und Hohen Neuendorf, sofort bezugsbar.  
**Sodell, Hohen Neuendorf**,  
 Stolperstraße 27.

**2 kl. Räume**  
 oder auch einzelne Küche mit Kochgelegenheit zum Feinwaschplatten gesucht. Angebote unter B. A. 38 an den Briefkasten-Boten.

**Wiese**  
 verkaufte oder verpachtete. Näheres Restaurant Japan, Birkenwerder.

**Deutsche Volkspartei**  
 Ortsgr. Birkenwerder.

**Spaziergang.**  
 Sonntag, den 7. August 1921 nach Borgsdorf (Vor). Lokal Ruth Treffpunkt 3/4 Uhr nachmittags Hauptstraße (Vordorfstraße). Gäfte herzlich willkommen.  
 Der Vorstand.

**Mieter-Verband**  
 Ortsgruppe Birkenwerder.

**Mitglieder-Versammlung**  
 am Montag, den 8. August, abends 8 Uhr im Restaurant „Gesellschaftshaus“, Hauptstr. Zahlreiches Erscheinen dringend notwendig.  
 Der Vorstand.

**Siedlungs-Verein**  
 Hoh. Neuendorf. E. V.

**Sitzung**  
 Sonnabend, den 6. d. Mts. im Restaurant Richter, abends 8 Uhr. Erscheinen dringend erforderlich.  
 Der Vorstand.

**Reichsbund**  
 d. Kriegsbeschädigten, -Teilnehmer und -Hinterbliebenen,  
 Ortsgruppe Birkenwerder u. Umg.

Freitag, d. 5. August, 8 1/2 Uhr abds.  
**Mitglieder-Versammlung**  
 i. Gesellschaftshaus, Birkenwerder.  
 Um zahlreiches Erscheinen bitten!  
 Der Vorstand.  
 J. A. W. Endel, 1. Vors.

**Tausche**  
 2 Zimmerwohnung n. Balkon am Bahnhof Schönholz gegen gleiche in Hohen Neuendorf. Zuschriften an **H. Hoffmann**, Hohen Neuendorf, Briefstr. 30.

**TAUSCHE**  
 Laden mit Wohnung in Hohen Neuendorf gegen 2 Zimmerwohn. Anz. unter A. A. an die Ann.-Expeditio Dolzheuer, Hohen Neuendorf.

**Wohnungstausch!**  
 Ich möchte meine große 8 Zimmer-Wohnung mit Mädchenzimmer, Berlin N. 4, Kesselstraße od. dgl. 4 Zimmer-Wohnung mit Bad, Balkon und Bodega in Charlottenburg gegen 3-4 Zimmerwohnung mit Bad und Balkon in guter Lage Hohen Neuendorf tauschen. Meldungen an Restaur. Claus, Hohen Neuendorf.

**SUCHE**  
 mehrere gebrauchte Möbelstücke auch einzeln, möglichst Nusbaum, Mahagoni od. Birke f. Pensionate-awede aus Privatband zu kaufen. Offl. Angebote unter G. M. 33 bis zum 9. d. Mts. an die Expeditio des Briefkasten-Boten erbitten.

**1 Handwagen**  
 zu verkaufen.  
**Hoh. Neuendorf**, Hermannsdorfstr. 6.

**PIANINO**  
 oder Flügel kauft Bosch, Pankow, Borchstr. 60. Tel. Bankow 3423.

**Grosses Missionsfest**  
 Sonntag, den 7. August, nachmittags von 4 Uhr ab im Kurpark, nahe Bahnhof Stolpe.  
 Verschiedene Ansprachen. : : : Chorgesänge.  
 Jedermann ist herzlich eingeladen.

Infolge Todesfalles meiner Frau war ich gezwungen, am Mittwoch, den 3. d. Mts. mein Geschäft geschlossen zu halten, und bitte ich meine werthe Kundschaft höflichst um gefällige Rücksichtnahme und weitere Unterstützung.

Hochachtungsvoll  
**Trost Nachflg.**,  
 Hohen Neuendorf, Stolperstraße 34.

**1 Wohnhaus**  
 mit Stallungen, dicht am Bahnhof Hohen Neuendorf gelegen, großer Garten billig zu verkaufen. Beim Kauf eine 4 Zimmerwohnung sofort frei. Offerten unter B. W. an den Briefkasten-Boten.

**Empfehle meiner werthen Kundschaft:**  
 Neu eingel. Matjesheringe Stck. 1,75  
 Orwilhor-Margarine, täglich frisch.  
**Trost Nachflg.**,  
 Hohen Neuendorf, Stolperstraße 34.

**Schuhwaren**  
 Engler, Hoh. Neuendorf,  
 Helenenstraße 24.

**Extra billiges Angebot!**  
 Weiße Leinwand- u. Spanngeschuhe, prima Verarbeitung 59 Mk.  
 Braune Damen-Chen.-Schuh- und Spanngeschuhe, 155 Mk.  
 Braune Herren-Vogel-Schuh- u. Hefel. Cob West 245 Mk.  
 Herren- u. Vog.-Schuhstiefel, 145 Mk.  
 Weiße Leinwand-Schuhstiefel von Nr. 20-85 in allerbest. Ausführung.  
 Arbeitergeschuhe mit Bastsohlen 18,50 Mk.  
 Damen-Lackspanngeschuhe, elegante Form 175 Mk.  
 Große Auswahl in Turnschuhen, Sandalen, Spangen- und Lasting-Schuhen.  
 Kein Laden, daher so preiswert.

**Baukolonne**  
 verlangt  
 Karl Iden, Maurermeister,  
 Birkenwerder.

**Villenbesitzer**  
 wünscht für Tochter, 31 Jahre, alleinige Erbin, passende Heirat. Offert. unter M. 56 an Ann.-Expeditio Dolzheuer, Hohen Neuendorf.

**Wildziege**,  
 weiß, hornl., 3 alte, 4 junge Exten. 1 (Lampen) Miarka-Zuchthaus verkauft wegen Baumangel  
**Siedert, Borgsdorf**, Pionierzeile 12.

**1 Glucke**  
 mit 4 Küken, 2 Gegehühner, 4 junge Schlachthühner u. 3 junge Hühner preiswert zu verkaufen.  
**Bautz, Birkenwerder**,  
 Hauptstraße 103

**Glucke**  
 mit 10 echten Goldwanddottes-Küken, 200 Mk., 3 echte Silberkaninchen, 75 Mk., zu verkaufen.  
 Schulze, Bergfelde, Straße 62, Nähe Sporthaus Eilenriede.

**Junge Hunde**  
 (Terrier) sind abzugeben  
**Birkenwerder**, Hauptstraße 29.  
 Größere wachsame

**Hündin**,  
 7 Monate alt, für 150 Mark zu verkaufen  
**Mier, Bergfelde**,  
 Straße 20.

**Harras von Danerl**  
 84189, Willo v. Riedeburg-Sohn, deutscher Schäferhundbrüde, stocknaarig, schwarz und silbergrau, Rücken 64 cm, viel Sie. er. und Gebrauchshund bisführend, zum Decken. 100 Mk. Mitgl. d. S. V. 80.  
**Birkenwerder**, Albert-Allee 29.

**Delgemälde**,  
 Skilleben, in feinsten Ausführung, sehr preiswert.  
**Birkenwerder**, Bergfeldestr. 21.

**6 kräftige Gegehühner**  
 für 800 Mk. zu verkaufen  
**Brauns, Hohen Neuendorf**,  
 Viktoriastraße 28.

# Hofjäger am Forsthaus Elseneck

Idyllische Lage.

Jagdschlossartiges Wald-Restaurant und Hotel

Bes.: Otto Mäker. Fernruf Birkenwerder 188.

Verzinszimmer für Gesellschaften.

Vom Bahnhof Birkenwerder links über die Gleise Bergfelderstrasse, 15 Minuten Waldweg.

Sonntag, den 7. August, von 3 Uhr ab

## Grosser Elite-Ball

Herrlicher Tanzsaal.

bei vollbesetztem Salon-Orchester. — Neue Tanzleitung.

Vorzügliche Kaffee-Küche.

Schöner Garten.

Für gute Speisen und Getränke ist Sorge getragen.

Angenehmer Aufenthalt.

Es ladet freundlichst ein

Der Besitzer (Otto Mäker).

Achtung!  Achtung!

### Grosse Dampferpartie

veranstaltet der Birkenwerder Ballspiel-Club 08 e. V. am Sonntag, den 14. August nach Potsdam.

Sämtliche Einwohner sind herzgl. dazu eingeladen.

Preis 10 Mk. Meldefschluß 7. August. Abfahrt 7<sup>00</sup>.

### Sportplatz-Einweihungs-Spiele

(am Rathaus) am Sonntag, den 7. August, nachm. 3 Uhr.

B. S. C. II — B. f. V. Teutonia II.  
B. S. C. I — B. f. V. Teutonia I.

Anstichend:

Gemütliches Beisammensein im Restaurant „Voddensee“.

Jeden Sonntag ab 6 Uhr:

### Ratskeller

Birkenwerder

Künstler-Konzert.

### Restaurant Wildpark

Birkenwerder, Linden-Allee 25.



Sonntag, d. 7. Aug., von vorm. 9 Uhr ab

Musikal. Unterhaltung.

Nachmittags

Tanzkränzchen.

Eintritt frei.

Vorzügl. Getränke. Gute Küche. Hierzu ladet freundl. ein Alb. Nadolski.

### Restaurant „Japan“

Birkenwerder.

Jeden Sonntag nachmittags 4 Uhr

### Grosser BALL.

Erstklassige Musik.

Es ladet freundlichst ein Bruno Priebe.



Gasthaus zum weißen Hirsch  
Bergdorf am Bahnhof.

Jeden Sonntag, von nachmittags 4 Uhr ab:

«Tanz-Kränzchen.»

Gute Küche. — Gelegte Bier. — Es ladet freundlichst ein f. Bertel

### Reichsbund

d. Kriegsbefähigten, Kriegsteilnehmer u. Hinterbliebenen Ortsgruppe Hohen Neuendorf, Berlin 60.

Am Montag, den 8. August, abends 8 Uhr, bei Kamerad Richter, Hauptstrasse, Ecke Dranienburgerstrasse

### Mitglieder-Versammlung.

Wichtige Angelegenheit. Es scheinen aller Mitglieder erforderlich. Die Mitglieder werden ersucht, spätestens in der Sitzung die Eintrittskarten vom Sommerfest abzurechnen. Der Vorstand.

### Installationsbüro M. Wiede

Luisenstr. 15 Birkenwerder Telefon 223

### Elektrische Licht und Kraft-Anlagen

jeden Umfangs bei billigster Berechnung.

Kostenanschläge bereitwilligst und kostenfrei.

### Früh-Kartoffeln,

weisse, Zentner 75 Mark,

Mais, Zentner 170 M.,

kann auch in Birkenwerder bei H. Baub, Hauptstrasse 58 abgeholt werden.

Gerste zu den billigsten Tagespreisen.

### Fengler & Co.

Kartoffel, Obst- und Futtermittel-Großhandlung,

Hohen Neuendorf,

Viktoriastraße 8-9. Telefon Birkenwerder 78.

### Eine grosse Vertrauenssache

ist der Einkauf wirklich guter reeller Getränke zu massigen Preisen Ueber

### Weine, Spirituosen u. div. Punsche

verlangen Sie meine neueste Preisliste

Weingrosshandlung u. Likörfabrik

Johs. Bartscht :-: Bergfelde, Linden-Allee 55.

### Bauausführungen

aller Art, insbesondere Betonarbeiten.

### Landhausbauten

in allen Material-Ausführungen wie Stein, Lehm, Holz, Beton übernehmen

A. Dieter, Baugeschäft, G. m. b. H. Bernsdorf, Schloßstr. 11.

Fernruf: Amt Tegel 620.

### Schrammel-Klub „Harmonie“

HOHEN NEUENDORF.  
Dirigent: Herr Franz Hübler, Bergfelde.

SONNABEND, DEN 6. AUGUST 1921, im Restaurant „Zur Klause“, Inh. Franz Claus, Bahnhof Hohen Neuendorf

### Sommer-Fest

und GR. GARTEN-SCHRAMMEL-KONZERT,

ausgeführt vom Schrammel-Klub - bei voller Besetzung -

KINDERBELUSTIGUNGEN ALLER ART unter Leitung von „Onkel Pelle“.

FAKELZUG, BONBONREGEN, SACKHÜPFEN etc.

Kasseneröffnung 1/2 5 Uhr. Anfang 6 Uhr.

### Café „Birkehain“, Bergfelde,

unweit Forsthaus Elseneck.

Neu eröffnet! — Neu eröffnet!

ff. Kaffee-Gebäck :-: ff. Vanille-Eis Blätterteig-Torte, Eig. Conditorel

Um gütigen Zuspruch bittet Oskar Kopprasch, Conditor.

### Khaki- und Drill-Anzüge,

prima Stoff und Verarbeitung, liefert zu den billigsten Preisen einzeln und engros

ERDMANN & CO., BERLIN.

Muster-Anzüge liegen aus:

Bergfelde, Herthastraße 12.

### Gasthof „Zur Treue“, Bergfelde

nhaber: Alex Koschitzki.

Sonntag, den 7. August:

### Grosses Tanzkränzchen

Gute Musik. Angenehmer Verkehr.

Um freundlichen Besuch bittet

Der neue Wirt.

### Restaurant „Zum Fichtenhain“

Curt Issing. Bahnhof Stolpe.

Jeden Sonntag nachmittags 3 1/2 Uhr:

### Grosser Ball.

Salon-Quartett Fischer, Marx, Gebr. Sasse.

### Frieda Raulisch, Schneidermeister,

Hohen Neuendorf, Viktoriastraße 1,

Telefon: Amt Birkenwerder Nr. 211.

Anfertigung von Kostümen, einfachen und eleganten,

Damen- und Kinderkleidern,

„Jacken und Mänteln.“